

Mitglieder der
Kantonsoberförsterkonferenz
(Unterlage für Konferenz vom 15.11.02)

Zürich, 14. November 2002

Umstrukturierung von Forschung und Lehre an der ETH Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen

Im Auftrag unseres Departements-Vorstehers, Prof. Dr. O. Holdenrieder, übernehme ich die Aufgabe, Sie über die aktuellen Entwicklungen an der ETH Zürich zu orientieren. Es geht mir dabei darum, die Fakten möglichst korrekt wiederzugeben, jeweils einige persönliche Erklärungen anzufügen, und Folgen für die forstliche Praxis zu skizzieren. Ich möchte darauf hinweisen, dass derzeit vieles im Fluss ist, womit sich die Sachlage weiter verändern wird.

Restrukturierung

Beschlüsse der Schulleitung der ETH vom 7. Mai 2002

- Gründung eines Zentrums bestehend aus den heutigen Departementen D-AGRL, D-FOWI, D-ERDW und D-UMNW im Sinne der formulierten Vision; der Name des Zentrums ist noch definitiv festzulegen; als Gründungstermin wird der 1. Januar 2003 vorgesehen;
- Fusion der Departemente D-FOWI und D-UMNW; als Vollzugstermin wird der 1. Januar 2004 vorgesehen;
- gemeinsamer Vollzug des Übergangs auf gestufte Studiengänge durch die Departemente des Zentrums gemäss den Vorschlägen des Konzeptes;
- koordinierte Planung der Departemente des Zentrums, die sich an gemeinsamen, überdepartementalen Forschungsschwerpunkten orientiert; die Definition dieser Schwerpunkte ist noch vorzunehmen;
- Gründung eines gemeinsamen Instituts, dem die sozialwissenschaftlichen Professuren der beteiligten Departemente zugeordnet werden; die Einzelheiten sind noch festzulegen;

Umstrukturierung von Forschung und Lehre an der ETH Zürich

Es zeichneten sich im Jahre 2002 finanzielle Engpässe ab. Um das ETH-Budget mittelfristig wieder ins Lot zu bringen, fasste die Schulleitung im September 2002 folgende Beschlüsse

- Unter anderem wird auf die Wiederbesetzung von 15 Professuren verzichtet, was folgende Departemente betrifft: Chemie (1), Mathematik (1), Physik (2), Bau und Geomatik (2), Geisteswissenschaften (3), Informations- und Elektrotechnik (1), Maschinenbau (1), Agrar- und Lebensmittel (1), Forstwissenschaften (3)
- Im Departement Forstwissenschaften betrifft dies die Professuren: Holztechnologie (Gehri), Holzwissenschaften (Kucera), Forsteinrichtung und Waldwachstum (Bachmann)
- Um die Handlungsfreiheit zu wahren, gelten für die Auflösung resp. Wiederbesetzung folgende Prinzipien:
 1. Rücktritt mit Wiederbesetzung: Mittelrückzug per Datum Rücktritt; Neuordnung der Mittel mit Amtsantritt Nachfolger(in)
 2. Rücktritt mit Terminierung: 100% Mittelrückzug per Datum Rücktritt; Nichtbesetzung = Restrukturierung (im Sinn des Personalrechts)

Kommentar Heinemann

Die Umsetzung dieser Beschlüsse bedeutet, dass das Departement Forstwissenschaften Ressourcen im Umfang von rund 40% seiner jährlichen Mittel abbauen muss, was vor allem auch Massnahmen im Personalbereich bedingt.

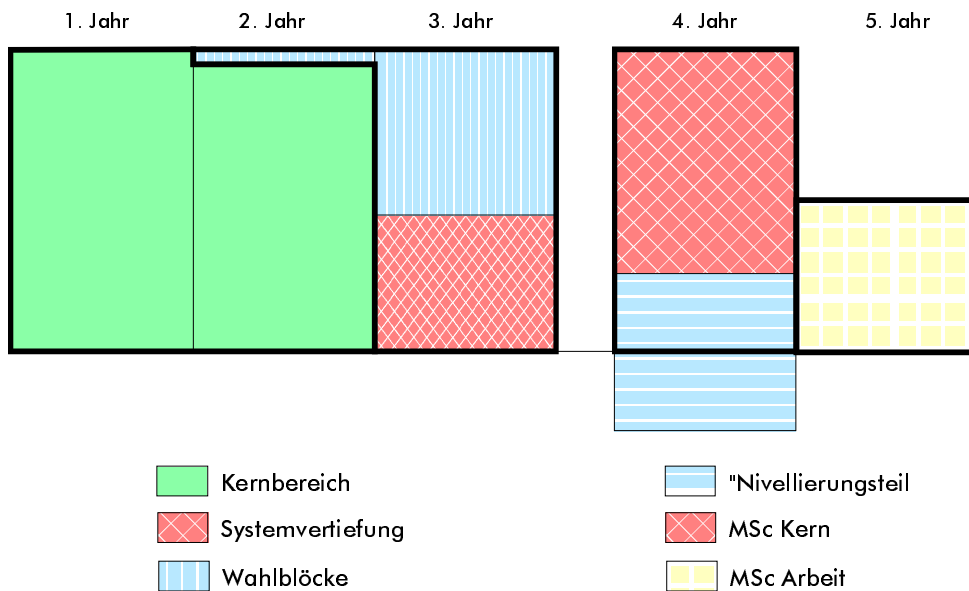
Der Verzicht auf die beiden Holzprofessuren bedeutet nicht, dass Holz als Forschungsgegenstand im ETH-Bereich keinen Platz mehr hat. Man hatte versucht, die Nachfolge Gehri zu besetzen, und hatte auch einen ausgezeichneten Kandidaten. Leider zeigte sich, dass das derzeitige Umfeld für Spitzenkandidaten nicht attraktiv ist, womit eine langfristig tragfähige Lösung auf der Schiene des aufzulösenden Departements Forstwissenschaften nicht erfolgsversprechend scheint. Zudem muss im gesamten ETH-Bereich geklärt werden, wie die Holzforschung konzentriert und neu ausgerichtet werden kann.

Das heutige D-FOWI muss, aufgrund des Punktes 4 des Beschlusses vom 7. Mai 2002, die Professurenplanung mit dem D-UMNW und mit dem neuen Zentrum koordinieren. Es zeichnet sich ab, dass wir die bestehenden und neu zu besetzenden Professuren in folgenden Schwerpunkten ansiedeln werden:

- *Oekosystemmanagement*: Nachfolge Schütz, Forstschutz und Dendrologie (Holdenrieder), Gebirgswaldökologie (Bugmann). Die genaue Umschreibung ist intern weit gediehen, jedoch noch nicht von den zuständigen Gremien genehmigt.
- *Landnutzung*: Forstliches Ingenieurwesen, das neu auszurichten sein wird (Heinemann), in Verbindung mit 2 bis 3 Partnern aus Nachbarbereichen.
- *Sozialwissenschaften*: Realisierung von Professuren im Rahmen des gemäss Punkt 5 des Beschlusses vom 7. Mai 2002 zu gründenden Instituts EPED (Environmental Policy, Economics, and Decision Making). Nachfolge Schmithüsen, Professuren aus dem UMNW und dem Departement Agrarwissenschaften.

Studienplan

Die ETH wird die bisherigen Diplomstudiengänge durch europakompatible Bachelor und Masterabschlüsse ersetzen. Die Grundstruktur sieht dabei wie folgt aus.



Als Folge des Zusammenschlusses mit dem Umweltnaturwissenschaften wird es einen gemeinsamen Bachelorabschluss BSc Umweltwiss. ETH geben, der die ersten beiden Studienjahre für alle Studierenden mehr oder weniger gleich gestaltet. Im 3. Studienjahr werden 5 Systemvertiefungen angeboten, eine davon in „Wald- und Landschaftsmanagement“. Ziel des Bachelor Abschlusses ist es unter anderem, den Zugang zu möglichst vielen Masterstudiengängen zu ermöglichen, dies nicht nur an der ETH, sondern gesamteuropäisch.

Die Kompetenzen, die mit dem heutigen Forstingenieur ETH abgedeckt wurden, werden neu in verschiedenen Masterstudiengängen angeboten werden. Der MSc „Wald- und Landschaftsmanagement“ wird das Management von Ökosystemen ins Zentrum stellen. Ein departementübergreifender MSc „Naturgefahren“ wird versuchen, den Umgang mit Naturgefahren aus ganzheitlicher Sicht anzugehen. Personen, die an Management interessiert sind, werden die Möglichkeit haben, sich mit einem MSc „Agricultural and Resource Economics“ oder „Master of Business Administration“ abzuschliessen. Damit werden wir auch in der Forstbranche in Zukunft Leute haben, die ganz unterschiedliche Ausbildungsgänge absolviert haben.

Es ist geplant, mit den Bachelor Studiengängen im Herbst 2004 zu beginnen, womit die Masterprogramme ab Herbst 2007 funktionieren müssen. Eine Option, die derzeit geprüft wird, ist, ob denjenigen Studierenden, die das Diplomstudium in den Jahren 2002 und 2003 begannen, die Möglichkeit geboten wird, nach drei Jahren in ein Masterprogramm einzusteigen. Es liegen allerdings noch keine Entscheide vor.

Mit dem Wechsel des Studiensystems wird auch die Frage der Wählbarkeit und des Praktikums zu prüfen sein. Bisher verlangen die Umweltwissenschaften ein Praktikum von 14 Wochen während

Umstrukturierung von Forschung und Lehre an der ETH Zürich

des Studiums. Wir werden uns auf jeden Fall an die ETH-üblichen Regelungen betreffend Praktikum werden anpassen müssen.

Falls Fragen auftreten, so sind wir gerne bereit, diese zu beantworten.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. H.R. Heinemann